

Zollstreit – die gefeierte Kapitulation

Vorbemerkung:

Was ist geschehen?

Der amerikanische Präsident hat seine Maximalforderungen wie auf einem Basar auf den Tisch gelegt. Die EU hat nach mühsamen innereuropäischen Verhandlungen Vergeltungszölle angedroht. Parallel dazu wurde verhandelt.

Das Verhandlungsergebnis: Zwar ist das Abkommen noch nicht paraphiert, aber offenbar steht das Ergebnis fest: Statt durchschnittlich ca. 2 % sollen nun 15 % auf in die USA importierte Güter und 50 % auf Stahl und Aluminium an Zöllen gezahlt werden. Zugleich soll Europa Waren und Energie im Wert von 750 Milliarden US-Dollar kaufen und 600 Milliarden US-Dollar in den USA investieren.ⁱ

Fakten dazu:

Fakt ist, dass die USA im Jahr 2024 Waren im Wert von 198 Milliarden Euro mehr importiert als exportiert haben. Berücksichtigt man die Dienstleistungen (148 Mrd. € Defizit), beträgt das Handelsbilanzdefizit jedoch lediglich 50 Milliarden Euro, da die USA im Dienstleistungsbereich einen erheblichen Handelsüberschuss erzielen. Für diesen und die Nutzung Europas als Absatzmarkt, müssen sie aber auch zukünftig nicht bezahlen.¹ⁱⁱ

Die Folgen

Der Deal erhöht die Abhängigkeit Europas von den USA in den Bereichen Energie und Militär, schmälert die Gewinne europäischer Firmen und belastet die Haushalte europäischer Staaten durch Steuermindereinnahmen. Zudem besteht die Gefahr von Industrie-Abwanderungen in die USA.

Die wirtschaftliche Effizienz der Handelspartner wird durch Umverteilungseffekte gemindert (zuvor erhoben die USA von der EU Zölle in Höhe von 7 Milliarden € und die EU von den USA in Höhe von 3 Milliarden €ⁱⁱⁱ). Die USA dürfen sich wahrscheinlich über mehr als 70 Mrd. € Mehreinnahmen freuen. Die Gewinne entsprechender Firmen werden leiden. Das wird sich auch auf die Haushaltseinnahmen Deutschlands auswirken. Das Bruttoinlandsprodukt wird etwas kleiner ausfallen. Noch mehr Kapital und qualifizierte Arbeitsplätze werden abwandern.

Wir stellen fest: Der „Deal“

- ist ein Angriff auf den freien Welthandel, da er gegen die Statuten der Welthandelsorganisation, verstößt,
- ist planwirtschaftlicher Natur (Preisdiktate) und verstößt deswegen gegen Art. 119 AEUV,
- ist deswegen unfair und
- zeugt von einer Kapitulation der EU vor den USA.

Das war möglich, weil

- bestehende Verträge missachtet wurden,
- die Stärken der EU (großer Markt) und
- die Dienstleistungsüberschüsse der USA gegenüber denen der EU offenbar nicht angemessen berücksichtigt wurden.

Aus den genannten Gründen ist der „Deal“ abzulehnen. Es sind Neuverhandlungen geboten, die auf der Grundlage der Statuten der Welthandelsorganisation (WTO) und der Fairness basieren sollten.

Dr. Bruno Hollnagel

ⁱ <https://www.deutschlandfunk.de/fragen-und-antworten-zum-grossen-deal-zwischen-den-usa-und-der-eu-100.html>

ⁱⁱ <https://copilot.microsoft.com/chats/6f5Qc2wnkT5MjFnbsbS6o>

ⁱⁱⁱ <https://www.bing.com/search?q=Europa+Z%C3%B6lle+USA+vor+Deal&toWww=1&redig=624A7BD458F141438115B083D955E30E>